



SWR2 Zeitwort

11.03.1931:

Friedrich Murnau stirbt bei einem Autounfall

Von Julia Haungs

Sendung: 11.03.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Die Autofahrt nach Carmel del Monte am 11.3.1931 setzte dem Leben von Friedrich Wilhelm Murnau mit 42 Jahren ein abruptes Ende. Der Regisseur hatte einen Wagen samt Chauffeur gemietet für sich und seinen Butler, einen 14-jährigen Filipino. Der Knabe, mit dem Murnau vermutlich liiert war, wollte seine Fahrkünste zeigen. Auf der kurvigen kalifornischen Küstenstraße übernahm er das Steuer. Die Filmhistorikerin Lotte Eisner schildert den Unfall in ihrer Murnau-Biographie so:

Kommentar von Lotte Eisner:

„Der junge Filipino fährt zu schnell. Ein Lastauto kommt ihnen entgegen. Der Junge verliert die Gewalt über den Wagen, der die Böschung hinunterstürzt. Der Chauffeur, der Filipino Stevenson und sogar der Schäferhund sind kaum verletzt. Murnau aber ist mit dem Hinterkopf an einen Leitungsmast geschleudert worden.“

Autorin:

Der weltberühmte Regisseur starb noch an der Unfallstelle. Doch bis Murnau beerdigt werden konnte, sollten ganze 11 Monate vergehen. Es fehlte schlicht an Geld für die Überführung des Sargs nach Deutschland. Greta Garbo sammelte Spenden für den Transport. Aber was tun mit dem Leichnam? Man wählte ein Mittel, das in den USA bis heute durchaus üblich ist: die Einbalsamierung. So blieb der Leichnam haltbar. In einem Bestattungsinstitut wurde Murnau in einem Sarg unter einer Glasplatte aufgebahrt. Einige wenige Freunde nahmen von ihm Abschied. Olaf Ihlefeldt, Verwalter des Stahnsdorfer Friedhofs, wo Murnau später beerdigt wurde:

O-Ton von Olaf Ihlefeldt:

„Er war ein bisschen wie Schneewittchen da begraben. Man hat ihn schon noch in Szene gesetzt, auch nach seinem Tod, das passte auch zu ihm. Also man konnte durch die Glasplatte auf seinen Leichnam schauen. Und er lag da ganz brav drin mit gefalteten Händen.“

Autorin:

Warum starb einer der berühmtesten Regisseure seiner Zeit völlig mittellos? Mit Werken wie „Nosferatu“, „Der letzte Mann“ und „Faust“ hatte er den Stummfilm revolutioniert und die bewegliche Kamera erfunden. Sein erster Hollywood-Film hatte drei Oscars gewonnen. Doch bald schon hatte Murnau genug von Hollywood, wo die Ära des Tonfilms begann. Er kaufte sich eine Yacht und drehte in der Südsee auf eigene Kosten das Melodram „Tabu“. Die Dreharbeiten auf Tahiti standen unter keinem guten Stern. Nach 18 Monaten war Murnau pleite und hatte einen Schuldenberg angehäuft. Es kam zu mehreren Unfällen, ein Koch ertrank. Der weiße Mann sei verflucht, glaubten die polynesischen Ureinwohner. Denn er habe gegen den Rat des Häuptlings an heiligen Stätten gedreht. Dass der Regisseur wenige Tage vor der Premiere von „Tabu“ starb, hätte auf Tahiti sicher keinen gewundert. Ein knappes Jahr nach Murnaus Tod war es 1932 dann so weit: der Sarg mit dem einbalsamierten Leichnam wurde per Schiff nach Deutschland gebracht. 200 Trauergäste trugen den Toten auf dem Stahnsdorfer Friedhof bei Berlin zu Grabe. Darunter Filmgrößen wie Fritz Lang, Erich Pommer und Emil Jannings. Bis heute ruht Friedrich Wilhelm Murnau neben den Gebeinen seiner beiden Brüder in einer Familiengruft. Seit dem Jahr 2015 allerdings ohne Kopf. Friedhofverwalter Olaf Ihlefeldt:

O-Ton von Olaf Ihlefeldt:

„Man ist genau gezielt an den Sarg Murnaus gegangen, hat seinen Totenschädel gestohlen. Das war ja möglich durch die Balsamierung. Die Verbindung der Knochen, das hatte sich alles gelöst durch die Verwesung. Insofern konnte man die einfach wegtragen. Es wurde sehr aufwendig ermittelt, aber Trauerspiel: es ist bis heute nichts aufgetaucht. Ich will es nicht verniedlichen, aber Murnau liegt hier kopflos.“

Autorin:

Um das Leben des Ausnahme-Regisseurs ranken sich viele wilde Geschichten. Das Rätsel des verschwundenen Kopfs hat lange nach seinem Tod am 11.3.1931 eine letzte hinzugefügt.